

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 4

Artikel: Veteran McCain
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veteran McCain

Der Kronfavorit der Republikaner für die Nomination zum offiziellen Präsidentschaftsanwärter, am kommenden Parteitag im September 2008, ist vor allem durch seine bisherige politische Laufbahn bekannt.

OBERST I GST JÜRG KÜRSENER, LOHN-AMMANNSEGG

1986 wurde John S. McCain III zum Senator und Nachfolger des legendären Barry Goldwater von Arizona gewählt. McCain nimmt seit Jahren jeweils im Februar an der berühmten Konferenz für Sicherheitspolitik in München teil.

Dort sieht man ihn immer in der vordersten Reihe und neben seinem Freund und ehemaligen demokratischen, jetzt parteilosen Senator Joseph Liebermann aus Connecticut, der ihn auch jetzt immer wieder bei seinen Wahlkampfauftritten begleitet. McCain ist einer der wenigen US-Politiker, der in sicherheits- und aussenpolitischen

Frägen, gerade auch bezüglich Europa, äußerst versiert ist. Über seine militärische Vergangenheit ist in der Öffentlichkeit wenig bekannt.

Gefangen in Vietnam

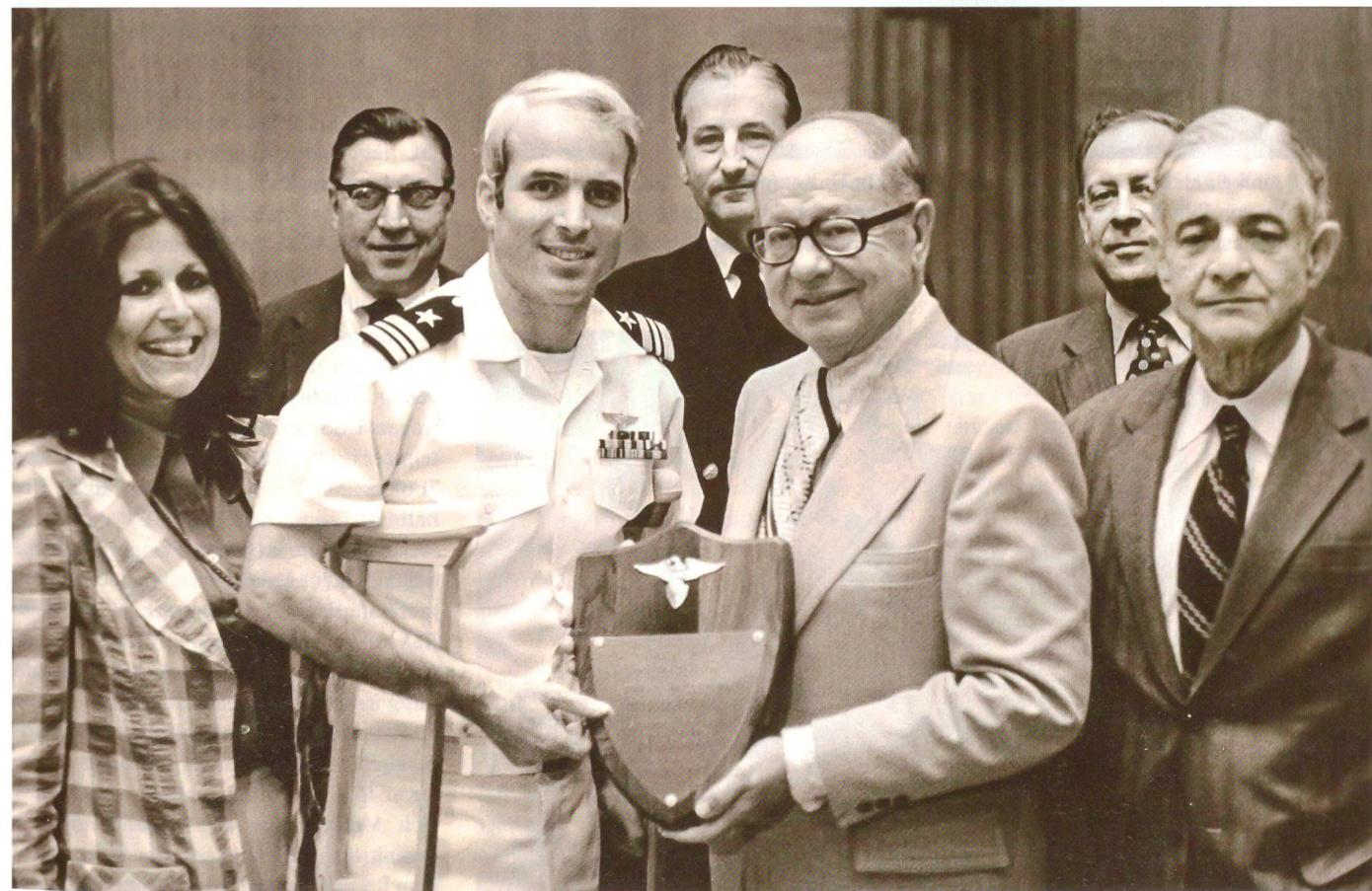
In den laufenden Kampagnen beschränkt sich die Kenntnis über McCains militärische Vergangenheit meist auf seine Zeit als ehemaliger Kriegsgefangener in Nordvietnam. Ihm wird dort heldenhaftes Verhalten attestiert. Im Gegensatz zu Senator John Kerry, dem demokratischen Herausforderer des jetzigen Präsidenten

George W. Bush im Jahre 2004, dessen Verdienste in Vietnam im Wahlkampf heftig umstritten waren, hat McCain keine derartigen Anfeindungen zu ertragen.

Allerdings gibt es einige Vietnam-Veteranen, die ihm vorwerfen, er habe bis heute zu wenig getan, um der Frage nach angeblich noch nicht freigelassenen Gefangenen in Nordvietnam nachzugehen.

Berühmte Familie

Der 71-jährige McCain stammt aus einer berühmten Marineoffiziersfamilie. Grossvater John McCain war ein Marine-



Bilder: Archiv Autor

Der gesundheitlich schwer angeschlagene Korvettenkapitän John S. McCain III (in Uniform) wird zwei Monate nach seiner Freilassung im Mai 1973 im Kongress in Washington von Senator Carl Curtis (Nebraska) empfangen. Links ist seine Frau, rechts aussen sein Vater, Admiral John S. McCain Jr. erkennbar. Dieser war von 1978 bis 1982 Oberbefehlshaber aller U.S.-Streitkräfte im Pazifik.

flieger, der sich als Admiral im Zweiten Weltkrieg im Pazifik in den Seeschlachten und Kämpfen um Peleliu, Leyte Gulf, der Philippine Sea und gegen das japanische Festland auszeichnete.

Dessen Sohn und Vater des heutigen Senators, John S. McCain Jr., ein U-Boot-Offizier, brachte es zum Vierstern-Admiral und Oberbefehlshaber der U.S.-Marinestreitkräfte in Europa. In dieser Funktion diente er in London, als ihm 1967 die Nachricht vom Abschuss seines Sohnes über

Nordvietnam überbracht wurde. Ein Jahr später wurde der Vater des Präsidentschaftsanwärters Oberbefehlshaber aller U.S.-Streitkräfte im Pazifik. Von Hawaii aus führte er in den vier folgenden Jahren den Krieg gegen Nordvietnam, während dort sein Sohn Kriegsgefangener war.

Abschluss in Annapolis

John S. McCain III (der heutige Senator) schloss 1958 die Marineakademie in Annapolis ab - wie zuvor sein Vater und

Grossvater. Obwohl er die Voraussetzungen gehabt hätte, gehörte er dort nicht zu den brillantesten Studienabgängern. Als Draufgänger hatte er anderes vor, er wollte Marineflieger werden.

Er schaffte dieses Ziel und hatte verschiedentlich Glück. Bereits in der Ausbildung zum Piloten überlebte er mit seinem Schulflugzeug eine Bruchlandung. Später, bei einem Flug über Spanien, kappte er mit seiner Maschine eine Stromleitung, glücklicherweise ohne Folgen für ihn.

Seine ersten Einsätze flog er mit dem propellergetriebenen Kampfbomber vom Typ A-1 Skyraider vom Deck des Flugzeugträgers USS Intrepid. 1962 diente er in der Attack Squadron 65 an Bord der brandneuen und dem ersten atomgetriebenen Flugzeugträger USS Enterprise.

Hier erlebte er hautnah die Kubakrise, die beinahe zu einem nuklearen Schlagabtausch zwischen der UdSSR und den USA geführt hatte. 1963 fuhr McCain ins Mittelmeer. Im Rahmen des dortigen Einsatzes wurde er für einige Zeit nach Bayern abkommandiert, wo er unter Leitung der Special Forces Eliteeinheiten von Bad Tölz im Überleben geschult wurde. Dies sollte ihm später in Vietnam zugute kommen.

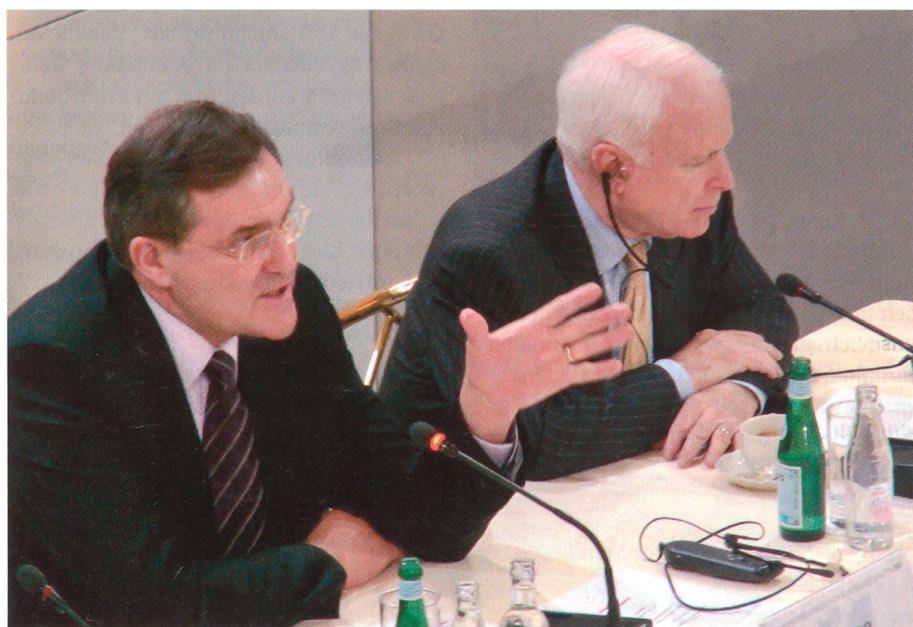
Erste Hilfe

John S. McCain wurde dann auf einen Jet, den Jagdbomber vom Typ A-4C Skyhawk, umgeschult. Nach den Zwischenfällen im Golf von Tonkin im August 1964 begannen die USA auf Weisung von Präsident Johnson mit den regulären Luftangriffen auf Nordvietnam.

Er meldete sich freiwillig und wurde der Attack Squadron 46 zugewiesen. Diese verlegte Ende 1966 an Bord des Flugzeugträgers USS Forrestal (CVA 59) durchs Mittelmeer und den Suezkanal in den Golf von Tonkin. Am 29. Juli 1967 um 10.50 Uhr hatte McCain erneut Glück.

Er wartete im Cockpit seiner Maschine auf dem dicht gedrängten Flugdeck auf seinen Katapultstart, als es geschah. Eine Zuni Rakete von einer Phantom II Jagdmaschine wurde infolge einer elektrischen Fehlzündung irrtümlich abgefeuert. Sie traf auf die aufmunitionierten und voll getankten startbereiten Jets. Innert Sekunden brach ein Inferno los. Wie durch ein Wunder konnte sich McCain aus der Maschine retten, sprang auf das Flugdeck und leistete auf dem brennenden Flugdeck Erste Hilfe.

Bomben wurden ins Meer geworfen, ebenso wie brennende Flugzeuge. Das Fazit war verheerend: 134 Todesopfer, 20 zerstörte Flugzeuge, eine beschädigte USS



Senator John S. McCain III (rechts) an der Münchener Konferenz für Sicherheitspolitik 2007, links von ihm der deutsche Verteidigungsminister Jung. McCain nimmt seit Jahren an diesem Anlass teil und ist auch mit den Problemen europäischer Sicherheit bestens vertraut.



Angeführt von Senator McCain nehmen Kameraden und ehemalige Kriegsgefangene in Nordvietnam am 14. Dezember 2005 in der Kapelle der Marineakademie von Annapolis Abschied von Vizeadmiral William P. Lawrence, der Anfang Monat verstorben war. Lawrence war von 1978 bis 1981 Kommandant der Akademie.



Am 14. März 1973 wird eine weitere Serie von insgesamt über 500 amerikanischen Kriegsgefangenen, darunter die meisten Flieger, aus der nordvietnamesischen Gefangenschaft entlassen. Diese Aufnahme, gemacht auf dem nordvietnamesischen Flugfeld von Gia Lam, zeigt einige Freigelassene, die auf den Rückflug in die USA warten. Unter ihnen John S. McCain III.

Forrestal und unzählige teils schwer verletzte Seeleute, darunter McCain mit schweren Brandwunden. Das Schiff wurde zur Reparatur zurück in die USA beordert.

Nach seiner Heilung meldete sich McCain noch im gleichen Sommer auf einen anderen Flugzeugträger zum Einsatz vor Vietnam. Am 30. September 1967 kam er an Bord der USS Oriskany (CVA 34) und wurde der Attack Squadron 163 zugeteilt. Dieser Träger hatte in den drei Jahren des Vietnamkrieges bereits 38 Piloten durch Tod oder Gefangenschaft verloren.

Unglücksschiff

Er galt als Unglücksschiff. Allein 1967 waren alle 15 Maschinen der Staffel 163 zerstört und ersetzt worden. Am 26. Oktober 1967 verliess ihn das Glück. Das Schicksal schlug hart zu, dieses Mal mit mehrjährigen Folgen. McCain wurde bei seinem 23. Einsatz mit einer A-4E Skyhawk über Hanoi in Nordvietnam abgeschossen. Beim Abschuss mit dem Schleudersitz verletzte er sich schwer. Er landete in einem Teich in der Nähe von Hanoi.

Der linke Arm war gebrochen, der rechte gleich dreimal, das rechte Knie zerschmettert. Bei der Gefangennahme wurde ihm mit einem Gewehrkolben die rechte Schulter massiv verletzt. Mit geringen Überlebenschancen wurde ihm ein Spitalaufenthalt verweigert, weil dies – so die Pei-

niger – ohnehin nicht mehr helfen würde. In dieser Phase realisierten die Kommunisten plötzlich, dass sie mit McCain einen «grossen Fisch» gefangen hatten, nämlich den Sohn eines Vierstern-Admirals. McCain kam unverzüglich in ein Spital und in der nachfolgenden Gefangenschaft wurde ihm mehrfach eine vorzeitige Entlassung offeriert. McCain weigerte sich aber beharrlich, diese Ungleichbehandlung zu akzeptieren. Zweifelsohne wäre ein solcher Schritt propagandistisch ausgeschlachtet worden.

Die fünfeinhalb Jahre Gefangenschaft waren eine kaum nachvollziehbare Tortur. Mehrfach wurde McCain gefoltert, dreieinhalb Jahre der Gefangenschaft verbrachte er in Isolationshaft. Zeitweise wog der sonst 70 kg schwere Korvettenkapitän noch deren 45.

Tapferer Mann

Nach Aussagen von William Lawrence, einem anderen Kriegsgefangenen und späteren Vizeadmiral, gehörte McCain unter den über 700 Kriegsgefangenen zusammen mit Jim Stockdale, Edward Alvarez, Jerry Denton, Robbie Risner, Bud Day, Red McDaniel, John Dramessi und einigen weiteren Offizieren zu den tapfersten Männern. McCain meint heute, dass er nur dank eines unbändigen Willens, eines tiefen Glaubens, häufigen Gebeten und einigen Freunden und Helfern überlebt habe.



Dieses Inferno auf dem Flugzeugträger USS Forrestal (CVA 59) vom 29. Juli 1967 vor Vietnam überlebte John S. McCain III, als eine irrtümlich gezündete Zuni Rakete das zum Katapultstart bereit gestellte und aufmunitionierte Kampfflugzeug traf. Wenige Monate später meldete sich McCain erneut freiwillig zum Einsatz in Vietnam.

Im März 1973 wurden mehrere hundert Kriegsgefangene nach langwierigen Verhandlungen in Paris und nach den schweren Bombardierungen Nordvietnams im Rahmen der Operation Linebacker I und II (Ende 1972 und Anfang 1973) freigelassen, unter ihnen auch McCain.

Treu und zäh

Nach einem längeren Spitalaufenthalt konnte er seinen Flugdienst wieder aufnehmen. 1974/75 absolvierte er das National War College in Washington, D.C. Als Kapitän zur See diente er dann von 1977 bis 1981 in seiner letzten Verwendung als Verbindungsoffizier der U.S. Navy zum Senat auf dem Capitol. Dort soll er die Politik entdeckt haben. Ein Jahr später zog er selber ins Repräsentantenhaus ein.

Die Jahre der Gefangenschaft in Nordvietnam haben McCain nicht nur als Menschen tief geprägt. Man attestiert ihm Prinzipientreue, Zähigkeit und tiefe Religiosität, aber auch äußerlich sind die Folgen der zahlreichen Verletzungen und Folterungen bis heute wenn auch nicht offensichtlich, so doch erkennbar.



Oberst i Gst Jürg Kürsener, Lohn-Ammannsegg, ist Chefredaktor der Military Power Review. Alle Bilder stammen aus dem Archiv des Autors.